











## „Herr Hadubrand“

### Liedbegleitung mit 2 Akkorden

Das Lied vom Ritter Hadubrand lässt sich mit zwei Akkorden begleiten: **e-Moll** und **H<sup>7</sup>**.

In Partnerarbeit übernimmt jede\*r einen Akkord und spielt zum entsprechenden Zeitpunkt.

**Aufg. 1:** Übe zunächst deinen Akkord.

	Spieler*in 1: e-Moll	Spieler*in 2: H <sup>7</sup>
<b>Ukulele</b>	 	 
<b>Gitarre</b>	 	 
<b>Stabspiele</b>	gleichzeitig e + h (bzw. e + g + h)	gleichzeitig h + fis (bzw. h + dis + fis)

**Aufg. 2:** Übe deinen Akkord zum Lied.

Entspanne deine Hand zwischendurch kurz, wenn du gerade nicht dran bist.

Git/ Ukul	<b>Em</b>	<b>Em</b>	<b>H<sup>7</sup></b>	<b>Em</b>
	Herr <b>Ha</b> -dubrand in Gram und	<b>Sorg</b> , der	<b>lebt</b> auf einer Ritters-	<b>borg</b> . Er
	<b>lebt</b> in Gram und Sorge	<b>nur</b> und	<b>war</b> ein schrecklicher Bar-	<b>bur</b> .
Xylo	<b>e + h</b> (bzw. e + g + h)	<b>e + h</b> (e + g + h)	<b>h + fis</b> (bzw. h + dis + fis)	<b>e + h</b> (e + g + h)

Der 2. Teil der Strophe lässt sich durchgängig mit dem e-Moll-Dreiklang begleiten:

**! Ein Barbur, ein Barbur und die Geschichte ist ganz wuhr. :!**

Übt die 1. Strophe gemeinsam ein paar Mal, bis ihr den Ablauf gut im Ohr habt.



**Aufg. 3:** Probt auf dieselbe Art auch die 2. Strophe.

Einst **traf** er auf ein Mägdulein und **ging** mit ihr Verlobung **ein**.  
Dabei war er ein finst'rer **Mann**, den **niemand** richtig leiden **kann**.  
|: Mägdulein, sei nicht **dumb**, lass ihn **laufen diesen Lump!** :|

**Aufg.4:** Finde in den weiteren Strophen heraus, wann e-Moll und wann H<sup>7</sup> passen. Sprich/Sing dafür jede Strophe. Unterstreiche zunächst mit Bleistift diese Silben (jede Zeile vier) und markiere sie dann in der passenden Farbe: für **e-Moll mit blau** und für **H<sup>7</sup> mit orange**.

3. Der Ritter hat in einer Nacht ihr ganz' Vermögen umgebracht.  
Darauf verstieß er sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwort.  
I: Sie sofort, sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwort. :|

4. Das Mägdlein weint' und heulte sehr, so wie man heute weint nicht mehr.  
Doch drunten an dem Ritterschloss, da schoss vorbei ein tiefer Floss.  
I: In den Floss, in den Floss sich das arme Mädchen schmass. :|

5. Der Ritter lag in seiner Kammer gerade im allertiefsten Schlammer.  
Da plötzlich trat um Punkt zwölf Uhr ein schauriges Gespenst hervor.  
I: Ein Gespenst, riesengroß, das war das Fräulein aus dem Schloss. :|

6. Der Ritter zittert, und es grinst ihn an, das schreckliche Gespinst.  
Schnell zog er über Kopf und Wanst die Bettdeck' vor dem Schreckgespanst.  
I: Das Gespenst, das Gespunst auf den Ritter grinst und grunzt. :|

7. So kam der Spuk nun jede Nacht, hat an dem Ritter sich geracht.  
Da half nicht Geld noch Zauberkunst, stets kam und heulte das Gespunst:  
I: Hadubrand, Hadubrand, pfui, pfui Teuffel!" – und verschwand. :|

8. Gespensterspuk bei Nacht und Graus hält selbst ein Rittersmann nicht aus.  
Drum lag er eins Tags ins in der Fruh maustot auf seinem Kanapu.  
I: Und so ward, kaum vollbracht, furchtbarlich die Tat geracht. :|



„Herr Hadubrand“ - Liedbegleitung mit 2 Akkorden

1. Herr Hadubrand in Gram und Sorg, der lebt auf einer Rittersborg.  
Er lebt in Gram und Sorge nur und war ein schrecklicher Barbur.  
I: Ein Barbur, ein Barbur und die Geschichte ist ganz wuhr. :|
  
2. Einst traf er auf ein Mägdulein und ging mit ihr Verlobung ein.  
Dabei war er ein finst'rer Mann, den niemand richtig leiden kann.  
I: Mägdulein, sei nicht dumb, lass ihn laufen diesen Lump! :|
  
3. Der Ritter hat in einer Nacht ihr ganz' Vermögen umgebracht.  
Darauf verstieß er sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwort.  
I: Sie sofort, sie sofort, obwohl er Treue ihr geschwort. :|
  
4. Das Mägdlein weint' und heulte sehr, so wie man heute weint nicht mehr.  
Doch drunten an dem Ritterschloss, da schoss vorbei ein tiefer Floss.  
I: In den Floss, in den Floss sich das arme Mädchen schmoss. :|
  
5. Der Ritter lag in seiner Kammer gerade im allertiefsten Schlammer.  
Da plötzlich trat um Punkt zwölf Uhr ein schauriges Gespenst hervor.  
I: Ein Gespenst, riesengroß, das war das Fräulein aus dem Schloss. :|
  
6. Der Ritter zittert, und es grinst ihn an, das schreckliche Gespenst.  
Schnell zog er über Kopf und Wanst die Bettdeck' vor dem Schreckgespenst.  
I: Das Gespenst, das Gespenst auf den Ritter grinst und grunzt. :|
  
7. So kam der Spuk nun jede Nacht, hat an dem Ritter sich geracht.  
Da half nicht Geld noch Zauberkunst, stets kam und heulte das Gespenst:  
I: Hadubrand, Hadubrand, pfui, pfui Teufel!“ – und verschwand. :|
  
8. Gespensterspuk bei Nacht und Graus hält selbst ein Rittersmann nicht aus.  
Drum lag er eins Tags ins in der Fruh maustot auf seinem Kanapu.  
I: Und so ward, kaum vollbracht, furchtbarlich die Tat geracht. :|